

Bericht der Synodalkommission zur Förderung des Volksgesanges

Autor(en): **Haegi, Jakob / Schoch, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **123 (1956)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERICHT DER SYNODALKOMMISSION ZUR FÖRDERUNG DES VOLKSGESANGES

In den beiden letzten Jahren setzte die Kommission wie immer die obligatorischen Lieder fest. Sie hofft, daß natürlich in allen Schulen viel mehr als nur diese Lieder gesungen werden, und wird über die Stufenkonferenzen bekannt geben, in welcher Weise versucht werden soll, in den nächsten Jahren neuen Liedern zu einer großen Verbreitung zu verhelfen, so daß sie Allgemeingut werden.

Die Kommission wurde herangezogen zur Begutachtung von Neuerscheinungen, die eventuell in die Liste der empfohlenen und staatsbeitragsberechtigten Lehrmittel aufgenommen werden sollten. Sie setzte sich auch auf mancherlei Weise ein für die definitive Einführung des fakultativen Blockflötenunterrichtes.

Gegenwärtig beschäftigt sie sich mit der Frage der Revision des Übungsteiles zum Schweizer Singbuch, Oberstufe.

Die Kommission sucht stets nach Mitteln und Wegen, das Interesse der Lehrerschaft für die Probleme des Gesang- und Musikunterrichtes zu wecken und wachzuhalten. Ein jährlich wiederkehrender «Tag der Schulmusik», ein «Tag der Hausmusik» und Demonstrationen vor Stufenkonferenzen werden angeregt.

Mit den Sing- und Spielkreisen Zürich, der Vereinigung für Hausmusik und der neugegründeten Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung stand die Kommission in ständiger Fühlung. Vieles, was diese über Geldmittel verfügenden Organisationen an Kursen und Tagungen verwirklichten, ging auf Anregungen zurück, die zuerst in unserer Kommission gemacht und beraten worden waren. So freuten wir uns über die Erfolge der I. und II. Arbeitstagung, die im Konservatorium Zürich durchgeführt wurden. Was früher nur der Lehrerschaft des Kantons Zürich zugute kam, findet nun Verbreitung und Anerkennung in der ganzen Schweiz. Wir sind der Erziehungsdirektion dafür dankbar, daß sie die Bestrebungen der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Jugendmusik und Musikerziehung moralisch und finanziell unterstützt.

Zürich, den 20. Februar 1957.

Für die Synodalkommission
zur Förderung des Volksgesanges:
Der Präsident: *Jakob Haegi*
Der Aktuar: *Rud. Schoch*